© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Neue Rhopaloceren aus dem malayischen Archipel.

Von

H. Fruhstorfer.

Gamana Daos Sonia n. subspec.

Sumatranische Ideopsis (Gamana) Daos unterscheiden sich von Borneo-Exemplaren durch rein weisse ♀♀, während Stücke aus Süd-Borneo rauchgrau gefärbt sind und nur einen weissen Marginalsaum tragen. Die Submarginalflecken aller Flügel sind auf sumatranischen Ideopsis näher dem Aussenrand gerückt und fliessen besonders bei dem ♂ mit den schwarzen Marginalunkten zusammen.

Ich nenne diese Unterart, welche stets kleiner ist als typische Daos, **Sonia.**

Boisduval bildet in Suites à Buffon, Paris 1836, auf Taf. XXIV, Fig. 3, ein ♀ der Borneo-Form ab, Gray in Lepidopterous Insects from Nepaul, London 1846 bringt auf Taf. IX, Fig. 3 die Abbildung eines Borneo-♂ mit zu breit schwarz angelegter Costale, wie dieselbe nur der Gamana Costalis Moore von Nias eigenthümlich ist. Gray citiert Sumatra als Ursprungsland. Färbung und Fleckenstellung der Fig. 3 passen indes nur für Daos aus Borneo und ist Sumatra sicher nur eine irrige Bezeichnung.

Zur Orientierung lasse ich Gray's Diagnose hier abdrucken:

Hestia Eudora, Tab. 9, Fig. 3. Hest. alis elongato-angustatis integerrimis cinerascentibus; utrisque venis macula in medio maculisque marginalibus nigris.

Wings grayish white, with the nervures, a central spot and two series of spots, black, one row between the nervures and the outer margin; the hind wings of the same colour, with a large central and three rows of small spots, black, the spots of the first row round, of the second somewhat oblong

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

and touching the margin, and the third on the nervures along the margin.

Expanse of wings four inches.

Inhab. Sumatra.

Moore hat ganz richtig erkannt, dass die obere Discocellulare der Ideopsis von Borneo, Sumatra und Nias kürzer ist als in der javanischen Gaura Horsf., und merkwürdigerweise kommen die in der Färbung so ganz abweichenden Ideopsis Vitrea Blanch., Chloris Feld. von den Molukken und Hewitsoni Kirsch (vom Arfak-Gebirge in Neu-Guinea in meiner Sammlung) in der Länge der ODC Gaura näher als die im Colorit so ähnlichen Daos, Sonia und Costalis.

Costalis von Nias ist keine gute Art, sondern Lokalform, und dürften die Ideopsis wie folgt einzureihen sein:

Ideopsis Gaura Horsf. Ost- und West-Java.

Subgenus „Gamana".

Daos Boisd. Süd-Borneo und Natuna-Inseln, mit einer grösseren Rasse mit länglichen an Stelle von rundlichen Analflecken auf den Vdfln. in Nord-Borneo.

Daos Sonia Fruhst. Deli-Sumatra.

Daos Costalis Moore. Nias.

Pyrameis Dejeani Sambaluna m. nov. subspecies.

(Pyrameis Dejeani Fruhst. in Rhopaloceren der Insel Lombok, Berliner Entom. Zeitschrift 1897, pag. 4.)

Diese neue Lokalform hielt ich ursprünglich für identisch mit der von mir in Java in ca. 800 Exemplaren gefangenen Pyrameis Dejeani Godt., finde dagegen neuerdings bei genauerem Vergleich, dass wesentliche und constante Unterschiede die Lombok-Rasse auszeichnen.

Die gelbe Discalbinde der Vorderflügel ist stets dunkler und bedeutend schmäler, die angrenzende schwarze Fleckenbinde dagegen breiter und ausgedehnter angelegt als bei Javanen.

Auf der Hinterflügeloberseite ist der gelbrothe Marginalsaum gleichfalls dunkler und die eingebettete, schwarze Submarginalbinde setzt sich aus viel grösseren, schwarzen Punkten zusammen.

Die Basis aller Flügel ist dunkler, seidig, schwarzbraun beschuppt. Auf der Unterseite der Vorderflügel ist die orange-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mittelbinde viel intensiver und sind die Marginal- und Subapicalbinden ausgedehnter als bei Dejeani. Beschreibung nach 12 Exemplaren vom Plateau von Sambalun, Insel Lombok, gefangen im April 1896.

Pyrameis Dejeani gehört mit Danais Albata Zink. in Java zu den einzigen Tagfaltern, welche nach meiner Beobachtung noch in Höhen von über 6000′ vorkommen.

Allen übrigen Arten verleidet der in der Region von 6000—9000′ fast beständig und besonders auch in der Trockenzeit vorherrschende Nebel anscheinend den Aufenthalt. Dejeani und D. Albata gehören zu den ausdauerndsten Fliegern. Ich fand dieselben sowohl im Schwefeldampf des Vulkans Kawa Manoek als auf dem fast beständig von Winden umbrausten Gipfel des 8600′ hohen Tjikorai und in Höhe von 9000′ auf dem regenfeuchten Gede.

Besonders häufig ist Dejeani im Tengger Gebirge (Ost-Java), wo sie mit Cardui und Pareba (Acraea) Vesta zusammen zwischen 4- und 6000′ selbst im schwersten Regen herumtummelte.

Mit Pyrameis Sambaluna steigt die Zahl der aus dem indo-australischen Gebiet bekannten Formen der Gattung auf 11, welche sich wie folgt verbreiten:

Cardui L. India, Java, Sumatra, China, Japan.
Cardui Kershavii M'Coy. Australien.
Indica Herbst. Sikkim, Japan, China.
Indica Nubicola Fruhst. Süd-Ceylon.
Indica Buana Fruhst. Pik von Bonthain, Süd-Celebes.
Dejeani Godt. Ost- und West-Java (Bali!).
Dejeani Sambaluna Fruhst. Lombok.
Samana Hagen. Battak-Berge, Sumatra.
Itea Fabr. Australien.
Gonerilla F. Neu-Seeland.
Tammeamea Esch. Sandwich-Inseln.

Einige Notizen über das Vorkommen von Dejeani, welche ich in den Entom. Nachrichten 1898, pag. 62, bei Gelegenheit der Beschreibung von Nubicola und Buana gab, interessieren vielleicht auch die Leser der Iris.

Das betreffende Citat lautet:

„In Java frappierte mich das Vorkommen eines so palaearktisch aussehenden Schmetterlinges wie Dejeani nicht im Geringsten; flogen doch die Falter in einer durchweg europäischen Umgebung und mit Pyrameis Cardui zusammen auf Kartoffeläckern und in, mit Bohnen, Kohl und Salat bepflanzten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gemüsegärten. Diese Gemüsefelder erstreckten sich über ein weites Gebiet und bedeckten fast alle Abhänge und Thäler der mittleren Region (von 4000—6000′) des Gebirges, welches bis 8000′ ansteigt.

Auf einer solchen Höhe herrscht nun, trotz der Nähe des Aequators, auch in den Tropen bereits eine höchst angenehme Temperatur, welche Nachts sogar manchmal auf 12° C. sinkt und den Reisenden zwingt, sich mit warmen Kleidern und Decken zu versehen. Es ist deshalb auch ganz natürlich, dass ein solches, dem europäischen ähnliches, Klima die Entwickelung der Pyrameis begünstigt und deren Ausbreitung Vorschub leistet.

Auch auf dem 4—5000′ hohen Plateau von Sambalun in Lombok beobachtete ich Pyrameis Dejeani, welche die dort leider nur zu häufigen und opulenten Urticaceen umflattert, auf denen auch die Raupe lebt. Diese Lombok-Brennnesseln werden 1—2 m hoch und sind mit so langen und scharfen Gifthaaren bewaffnet, dass mich selbst meine starke Drillkleidung nicht vor ihnen schützen konnte, und ich bei der Jagd auf die Dejeani am ganzen Körper empfindlich verbrannt wurde. Einen passionierten Sammler wie mich konnten natürlich so kleine Hindernisse nicht aufhalten, und so gelang es mir auch, in Lombok die hübsche Serie von Dejeani-Verwandten zusammen zu bringen, welche eben den Namen Sambaluna empfangen haben.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: Neue Rhopaloceren aus dem malayischen Archipel 149-152